

Fraktionsmitteilung**Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)**

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Glienickes Zukunft selbst gestalten: Für Sportler, Schüler und Kultur

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Der Bau des Gymnasiums kommt voran, allerdings langsam. Der Rohbau des ersten Abschnitts steht, der Innenausbau könnte bis etwa April abgeschlossen sein. Wann der zweite Bauabschnitt mit Sporthalle und größerem Versammlungsraum kommt, ist unklar. Unter diesen Umständen haben sich GBL und CDU/FDP entschlossen, entsprechend einem schon im September im Sozialausschuss geäußerten Vorstoß zu prüfen, ob wir als Gemeinde das Gebäude des zweiten Bauabschnitts selbst bauen. Denn Glienicke braucht das Gebäude dringender als die ASG. Letztere kann ihren Sportunterricht, soweit er in Hallen stattfindet, auch durch Einmietung in anderen Turnhallen durchführen.

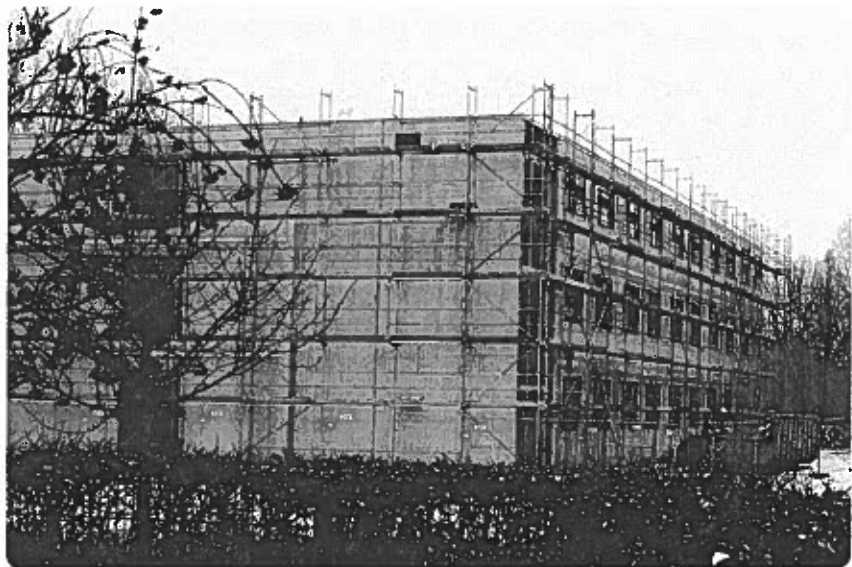
Was wäre der Gewinn des eigenen Bauens?

- Glienicke hätte endlich eine zweite Sporthalle und das erstens schneller als wenn die ASG sie baut, zweitens ohne dass ihre Nutzung von der Bereitschaft anderer abhängt, und drittens billiger als wenn wir die Halle anderswo bauen (wo auch?).
- Glienicke hätte endlich einen eigenen, größeren Versammlungsraum für kulturelle und andere Veranstaltungen mit mehr Zuschauern, so dass auch die Grundschule ihre Weihnachtsfeiern nicht mehr mangels Raumkapazität mehrfach hintereinander durchführen muss.
- Es gilt außerdem, gerade nach dem Torpedierungsversuch von SPD und Linken, ein Zeichen zu setzen, dass die Mehrheit der Gemeindevertreter hinter dem Gymnasium steht und seinen Erfolg

wünscht und dass die Eltern sich darauf verlassen können. Denn diese Räume können natürlich auch vom Gymnasium genutzt werden, mit dem Ergebnis, dass einerseits über eine reduzierte Kostenlast des Trägers das Schulgeld in bezahlbaren Grenzen bleibt und andererseits durch die Vermietung an das Gymnasium die für Glienicke effektiven Kosten reduziert werden können.

Finanzierungsbein wegzuschlagen (siehe extra Artikel) und gleichzeitig zu erwarten, dass der daraufhin fröhlich im unverminderten Tempo weiterbaut und uns später voller Wohlwollen seine Sporthalle zu günstigen Konditionen anbietet, zeugt von einer geradezu kindlichen Unbedarftheit. Da wird man manches ausbügeln müssen.

Wir müssen auch weg davon, Jahr für Jahr fantasielos fast eine



Der Gymnasiumsbaus macht Fortschritte.

Glienicke muss seine Infrastrukturprobleme aus eigener Kraft lösen. Es geht nicht an, dass die kaufkraftstärkste Gemeinde der neuen Länder sich für ihre Aufgaben vom Wohlwollen von Vermietern abhängig macht. Die Versäumnisse der letzten Jahre müssen endlich aufgearbeitet werden. Angesichts des unberechenbaren Verhaltens von SPD und Linken gilt es erst recht, unabhängig zu bleiben. Deren Vorgehen, dem Träger ASG des neuen Gymnasiums ein

Million Euro Gemeindegelder für Straßen und Gehwege auszugeben und müssen stattdessen überlegen, wo die ernsthaften Infrastrukturprobleme Glienickes sind und die Ausgaben dorthin richten.

Ob das Vorhaben letztlich gelingt, muss man prüfen. Es hängt auch davon ab, wie sehr SPD und Linke weiter Obstruktion betreiben wollen. Aber wir werden unsere Aufgabe für Glienicke ernst nehmen.

**Nächster öffentlicher GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 3. März um 19 Uhr im Bürgerhaus
(Gastredner: Ulf Sieberg (BUND) über erneuerbare Energien)**